

Der Schmiedemeister Friedrich Hanisch

Angaben zur Person

Die Eltern des Schmiedemeisters hießen Friedrich und Marie Hanisch, geb. Hoff. Das Bild 1 zeigt das Ehepaar anlässlich ihrer Hochzeit im Jahr 1880. Friedrich Hanisch hatte drei Geschwister: Berthold (Schmiedemeister), Otto (Malermeister), genannt „Otto vom Pflirsichbaum“ und Minna. Sie war die Ehefrau meines Großvaters Rudolf Marzahn. Friedrich war mit Helene, geb. Brüning, verheiratet. Er hatte zwei Töchter: Helene und Irmgard.

Geschichtliches

Eine ausführliche Chronik der Familie Hanisch kann im Jahrgang 2004 des Mitteilungsblattes „Treffpunkte“ des „Kladower Forum e. V.“ nachgelesen werden. Sie ist von Helene Henrich in vier Folgen erzählt worden. Sie war mit Oskar Henrich verheiratet, der viele Jahre aktives Mitglied im „Männer-Gesang-Verein Eintracht Cladow 1919“ war.

In früheren Tagen, als Friedrich noch ein großes Grundstück mit einem Wohnhaus und der benachbarten „Alten Schmiede“ an der Sakrower Landstraße 38 bis 40 besessen hat, gehörte er zu den sehr geachteten, hoch angesehenen Persönlichkeiten im Dorf Kladow. Meine Mutter Gertrud hat mir erzählt, dass Kladower Bürger damals den Bürgersteig verlassen haben, um dem stattlichen Schmiedemeister anlässlich seiner Spaziergänge durch das Dorf Platz zu machen. Außerdem wurde damals erzählt, dass er einer der ersten Kladower gewesen sein soll, der ein Telefon und ein Auto besessen hat.

Seine Schmiede hat ein breites Leistungsspektrum angeboten. Neben dem Hufbe-



Bild 1: Friedrich und Marie Hanisch 1880

Quelle: Helmut Bünning

schlag, dem Wagenbau und dem Brunnenbau hat sein Betrieb auch Automobile und Motorräder repariert, Gas-, Wasser- und Kanalisations-Anlagen gebaut und Drahtzäune gezogen. Außerdem hat Friedrich mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten gehandelt. Das Bild 4 zeigt Friedrichs Schmiede-Gesellen beim Hufbeschlag 1924.

Das o. g. Grundstück hat Friedrich im Oktober 1931 gemäß der Chronik seiner Tochter Helene Henrich (Treffpunkte „Winter 2004“, S. 20) verloren, da er die aufgelaufenen Steuerschulden nicht mehr begleichen konnte. Ursachen waren die Weltwirtschaftskrise mit Inflation und Arbeitslosigkeit und die Tatsache, dass er hohe Geldbeträge ausgeliehen hatte, die er infolge der schwierigen politischen Lage und der Auswanderung der Schuldner im Jahr 1931 nicht mehr zurückbekommen hat.

Friedrich und die Feuerwehr

Der Schmiedemeister Friedrich Hanisch gehörte im Jahr 1904 zu den Gründern der Selbsthilfe-Organisation „Freiwillige Feuerwehr Kladow“. Er ist in der Zeile 2 der Stammrolle hinter Ferdinand Schröder eingetragen worden (siehe: „75 Jahre Frei-



Ihr Spezialist seit 1886

Berufsbekleidung



Segelbekleidung



Freizeitbekleidung



Berufsbekleidung · Segelbekleidung · Freizeitbekleidung

Zillestraße 71, 10585 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030/341 70 44 · Fax: 030/341 70 45 · www.hamburger-laden.de

willige Feuerwehr Kladow 1904 - 1979 Jubiläums-Festschrift“, S. 11). Kurz nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr in Kladow hat Friedrich im Jahr 1905 das Amt des Wehrführers übernommen, das er bis 1931 ausgeübt hat. Auf dem Bild 2 ist Friedrich (links außen) mit seiner Lösch-Mannschaft vor dem Spritzenhaus zu sehen.

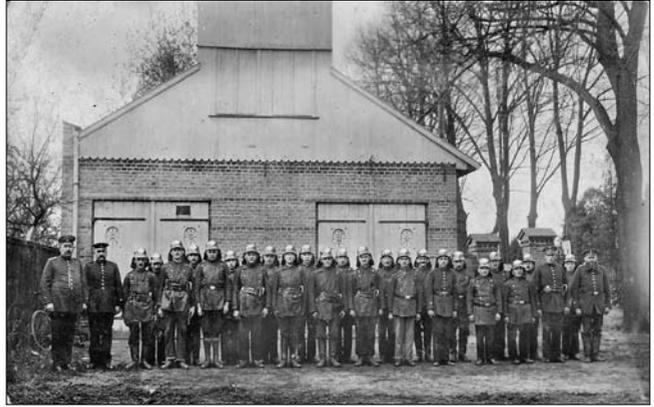


Bild 2: Die Freiwillige Feuerwehr Kladow, links Friedrich Hanisch ca. 1920

Quelle: Helmut Hanisch

Um seine jahrelangen Verdienste für die Kladower Feuerwehr zu würdigen, ist die „Straße 175“, eine Seitenstraße des Kladower Damms, am 9. September 1979 im Rahmen der Jubiläums-Feierlichkeiten „75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kladow“ in „Friedrich-Hanisch-Str.“ umbenannt worden. Das Bild 3 zeigt den Augenblick der Enthüllung des neuen Straßenschildes durch Helene Henrich im Beisein des Wehrführers Wolfgang Kleßen und des Bezirksbürgermeisters Werner Salomon.

Die Episode mit Rudolf und den zwei Pferden

Weil mein Großvater, der Fuhrunternehmer und Landwirt Rudolf Marzahn, ebenfalls in der o. g. Stammrolle (in der Zeile 10) verzeichnet ist, möchte ich an dieser Stelle eine zum Thema „Feuerwehr“ passende Episode einfügen: Rudolf hat sich damals bereit erklärt zwei Zugpferde für die fahrbare, von Hand zu bedienende Schwengeldruckpumpe anlässlich der Feuerwehr-Einsätze bereitzustellen. An einem Tag war er gerade auf dem Feld beim Umpflügen des Ackers, als das Horn von Tuten-Karl (Karl Parnemann) ertönte. Dann wussten nicht



Bild 3: Feierliche Enthüllung des Schildes „Friedrich-Hanisch-Straße“ 1979

Quelle: Helmut Hanisch

nur die Feuerwehrmänner, dass ein Feuerwehreinsatz bevorstand. Schnell wurden die Pferde „Lotte“ und „Liese“ ausgespannt. Sie erhielten einen Klaps auf ihr Hinterteil und trabten allein zum Spritzenhaus an der



Sie machen das Beste aus Ihrem Leben. Wir aus Ihrem Schutz.

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der HUK-COBURG sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten. Wir sind gerne für Sie da.

Vertrauensmann

Dirk Hagmeister

Tel. 030 3656430

dirk.hagmeister@HUKvm.de

Kladower Damm 310 A

14089 Berlin

Vertrauensmann

Sascha Bengler

Tel. 03322 210479

sascha.bengler@HUKvm.de

Kurpromenade 18

14089 Berlin

Vertrauensfrau

Manuela Jahnke

Tel. 0176 72924184

manuela.jahnke@HUKvm.de

Am Donnerberg 55

14089 Berlin



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

Sakrower Landstraße Nr. 5. Dort sind sie an den Pferdewagen mit der Schwengeldruckpumpe angespannt und anschließend von einem Feuerwehrmann zum Brandort gelenkt worden.

Mein Besuch in Friedrichs Schmiede am Krampnitzer Weg

Es kann in den dreißiger Jahren gewesen sein, als Friedrich („Onkel Fritz“) ein kleines Gelände mit einem Geräteschuppen vom Tierarzt Dr. Werner gepachtet hat. Das massive Häuschen besaß nur einen Raum und lag am Krampnitzer Weg, in der Nähe von Friedrichs o. g., inzwischen verloren gegangenen, Grundstück. Onkel Fritz hat sich dort eine kleine Schmiede für den Hufbeschlag eingerichtet und betrieben.

Gegen Ende der vierziger Jahre, als wir noch auf dem Bauernhof „Rudolf Marzahn“ am Kladower Damm 318 lebten, mussten die abgenutzten Hufeisen eines Pferdes erneuert werden. Mein Großvater Rudolf hat mich damals zur Schmiede von Onkel Fritz mitgenommen. Dort angekommen, habe ich die Arbeitsabläufe in seiner Hufschmiede verfolgen können: Nach dem Entfernen des alten Hufeisens ist der Huf mit einem Messer ausgekratzt und eben geraspelt worden. Dann wurde das neue Hufeisen von einem Schmiede-Gesellen mit Hilfe einer Flachzange in den glühenden Koks der Feuerstelle geschoben. Das Gebläse der Feuerstelle musste über ein Pedal mit dem Fuß solange angetrieben werden, bis das Hufeisen rotglühend war. Dieses wurde am Pferdehuf angepasst und bei Bedarf am spitz auslaufenden Teil des Ambosses mit dem Schmiedehammer nachgeschmiedet. Danach erfolgte das Aufbrennen des Hufeisens auf den Pferdehuf und das Einschlagen der Hufnägel. Beim Anpassen der heißen Hufeisen verbrennt ein Teil des Horns



Bild 4: Gesellen beim Hufbeschlag in der Schmiede Friedrich Hanisch ca. 1924

Quelle: Helmut Hanisch

der Hufe und es entsteht weißer Qualm. Ich habe mich gern in die Qualmwolke gestellt, da mir der Geruch sehr gefallen hat. Nachdem alle vier Hufe fachgerecht beschlagen waren, sind wir mit dem Pferd auf den Bauernhof am Kladower Damm 318 zurückgekehrt.

Friedrichs Besuche auf dem Bauernhof am Krampnitzer Weg 50 - 52

Wir sind im Jahr 1949 vom großen Bauernhof „Rudolf Marzahn“ am Kladower Damm 318 auf den stark verkleinerten Hof am Krampnitzer Weg 50 - 52 umgezogen („Treffpunkte Frühjahr 2018“, ab S. 27). Onkel Fritz wohnte zu der Zeit in der Nähe des Hofes in ärmlichen Verhältnissen in einem kleinen Holzhaus am Rand einer still gelegten, inzwischen zugeschütteten, Kiesgrube am Krampnitzer Weg. Auf diesem Gelände befindet sich heute das „Rotkreuz-Institut“. Gelegentlich hat er seine Schwester Minna Marzahn auf dem nahegelegenen kleinen Hof besucht. Er kam „rein zufällig“ zur Mittagszeit auf den Bauernhof und hat uns Kindern nach der Mahlzeit Kurzgeschichten aus seinem Leben erzählt und jedes Mal abschließend verschmitzt bemerkt: „Diese Aufklärung kostet eine Mark“.



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Zum Dorfkrug



Warme Küche
Kaffee und Kuchen
Raum für Festlichkeiten
(bis 25 Personen)

Alt-Kladow 23
14089 Berlin (Kladow)
Telefon 365 51 08

Ckassch

blütenreich
BLUMEN IN HAVELHÖHE

... und

Kladow
erblüht!

Mo-Fr 10-18 außer Mi 14-18 & Sa 10-14
Kladower Damm 221 14089 Berlin **
☎ 030 36 50 90 11 **bluetenreich-berlin.de
am Haupteingang Krankenhaus Havelhöhe

Eine dieser Geschichten handelte von einem Betriebsausflug zum Baublütenfest nach Werder. Friedrich und seine Schmiedegesellen haben für die Fahrt einen PKW benutzt. Wie es damals schon üblich war, haben sie den erfrischenden Obstwein unter den blühenden Bäumen in vollen Zügen genossen. Gegen Abend ging es dann an die Heimfahrt. Auf dem Heimweg nach Kladow kam das Fahrzeug aus verständlichen Gründen von der Fahrbahn ab, fuhr in einen Straßengraben und kippte auf die Seite an den Rand des Grabens. Der PKW ließ sich in der inzwischen hereingebrochenen Nacht nicht mehr ohne einen größeren Aufwand flott machen. Das störte keinen der Insassen. Sie schliefen an Ort und Stelle ihren Rausch aus, richteten das Fahrzeug am nächsten Morgen wieder auf, schoben es aus dem Graben auf die Straße und fuhren vergnügt nach Hause.

Eine andere uns Kindern auf dem kleinen Bauernhof erzählte Begebenheit aus seinem Leben bezog sich auf einen sehr lange zurückliegenden Auftritt von Friedrich auf der Bühne der „Staatsoper Unter den Linden“. Er gehörte in der Kaiserzeit zu den Ulanen (Lanzen-Reiter), einem Reiter-Regiment von Kaiser Wilhelm II. Onkel Fritz hatte damals seinen großen Auftritt im letzten Akt der Oper „Freischütz“ (Musik von Carl Maria von Weber). Er ist im Gefolge des Fürsten Ottokar hoch zu Ross auf die Bühne geritten. Ich kann mir vorstellen, dass sein Auftritt bei den Zuschauern einen besonderen Eindruck hinterlassen hat.

Die Schwengelpumpe in der Nähe des Groß Glienicker Sees

Zu den Dienstleistungen von Friedrichs Schmiede gehörte nach dem Krieg neben dem Hufbeschlag auch das Brunnenbaugeschäft. An seinem vermutlich letzten Brunnenbau war ich etwa im Jahr 1955 beteiligt. Darüber möchte ich kurz berichten: Von der Wickramstraße aus führt ein bewaldeter Landstreifen bis an die Felder am Groß Glienicker See. Etwa 50 m vor dem Ende des Streifens steht linksseitig eine Schwengelpumpe im Gebüsch. Diese Pumpe ist von Friedrich Hanisch gebaut worden. Für diesen Auftrag hat er damals einige Hilfskräfte gesucht. Ich habe ihm bei der mit einfachsten Hilfsmitteln ausgeführten Brunnenbohrung geholfen. Das war eine schwere körperliche Arbeit. Die Pumpe stand nach der Fertigstellung auf freiem Feld in der Nähe einiger Baracken der Organisation Todt. Die von halbhohen Erdwällen umgebenen flachen Holzbaracken (die OT-Siedlung) gibt es heute nicht mehr. Die von „Onkel Fritz“ gebaute Schwengelpumpe funktioniert heute, ca. 65 Jahre nach dem Brunnenbau, leider nicht mehr. Der o. g. Landstreifen ist heute eine „Geschützte Grünanlage“.



Privatpraxis für Physiotherapie
JANINA KOITKA



Alt-Kladow 20 · 14089 Berlin
030 / 550 64 805

KUKE-HARTWIG & ZIMMERMANN

A N W A L T S S O Z I E T Ä T

MIKE KUKE-HARTWIG Rechtsanwalt

Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Testamentsvollstrecker
Mediator

- Testamente
- Erbrecht und Pflichtteilsrecht
- Vermögensauseinandersetzung
- Vorsorgevollmachten
- Scheidungsrecht
- Immobilienrecht

MARTIN ZIMMERMANN Rechtsanwalt

Fachanwalt für Strafrecht

- Strafrecht
- Miet- und WEG-Recht
- Arbeitsrecht
- OWi-Recht
- Immobilienrecht
- Prozessrecht

-
- Kladower Damm 366 A
14089 Berlin (Cladow Center)
 - Tel.: 030 - 36 43 33 20
Fax: 030 - 36 43 33 22
 - www.khz-berlin.de
 - kanzlei@khz-berlin.de

Die Grablegung

Friedrich Hanisch ist am 25. Oktober 1962, im Alter von 84 Jahren, in Kladow gestorben. Ich habe ihn zusammen mit vielen Kladower Bürgern auf seinem letzten Weg begleitet. Nach dem Kirchgang ist der Sarg von einem Pferde-Fuhrwerk zum Eingangstor des Kladower Dorffriedhofes transportiert und von dort zur Grabstelle getragen worden. Die Beerdigung fand

an einem regnerischen, dunklen Tag statt. Genau in dem Augenblick, als der Sarg in die Gruft hinabgelassen worden ist, brach die Sonne durch die dichte, dunkelblaue bis schwarze Wolkendecke und tauchte das Grab in gleißendes Sonnenlicht. Diesen Augenblick werde ich wohl zeitlebens nicht vergessen.

Helmut Bünning

COMPUTERLADEN KLADOW
Inh.: Ingo Bartelt-Albrecht

- Hard- und Software
- Vor-Ort-Service
- Büroartikel
- Support
- Zubehör
- Reparatur
- Lieferservice
- Netzwerktechnik
- Individuelle Schulungen



Sakrower Landstraße 20
14089 Berlin

☎ 030/3643 5793 🖨 030/3643 5794

eMail: Info@computerladen-kladow.de
www.computerladen-kladow.de




CENTER FRISEUR
KLADOW

Damen - Herren - Kinder

www.kladowcenter.de
Kladower Damm 366
Tel.: 030/364 332 65

Mo. - Fr. 9-18.30 Uhr · Sa. 8-13 Uhr

Massagen - Nagelmodelage
Kosmetik - Fußpflege
Haarverlängerungen



Kiosk und



Reisebüro



B. Schoßwald

Kultureller Treffpunkt in Kladow

E. Özay

Eichelmatenweg 1, 14089 Kladow, 030-36433048 oder sunshine-travel-kladow@t-online.de

Bei uns scheint immer die Sonne